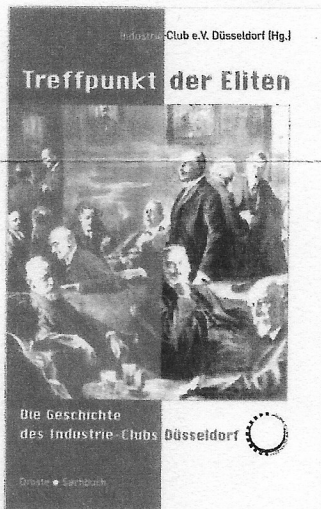


**Industrie-Club e.V. Düsseldorf (Hrsg.):
Treffpunkt der Eliten. Geschichte des
Industrie-Clubs Düsseldorf.**

Droste Verlag, Düsseldorf 2006, 346 S.,
ISBN-13 978-3770012367, Preis 22,95 €.



Düsseldorf gilt nicht nur als »Schreibtisch des Ruhrgebiets«, sondern beherbergt seit 1912 auch dessen »Konferenzzimmer«, nämlich den Industrie-Club in der Elberfelder Straße. Eine Geschichte dieser exklusiven Begegnungsstätte der Wirtschaft hat der an der Düsseldorfer Universität lehrende Historiker Volker Ackermann geschrieben. Düsseldorf war Sitz der großen Industrieverbände: So residierten dort der Langnamverein (Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und in Westfalen), der Centralverband Deutscher Industrieller, die Verbände der Stahlindustrie und des Maschinenbaus. Außerdem war Düsseldorf seit der Gründung des Stahlwerksverbandes 1904 die größte Verkaufsstadt für Eisen Stahl im Deutschen Reich. »Die Räume des Clubs sollen es den Düsseldorfer Wirtschaftsunternehmen und Verbänden ermöglichen, auswärtigen Herren, mit denen Verhandlungen stattfinden, den Aufenthalt »behaglicher« zu gestalten« (S. 19). Finanzieller Hintergrund für die Gründung war das notleidende Parkhotel, zu dessen Sanierung und Auslastung der Industrie-Club beitragen sollte. 1913 begann man mit vier Konferenzräumen, ein Jahr später mit den Vorträgen. Während des 1. Weltkrieges bestimmten dessen Themen die Vorträge.

1915 fand der Vortrag »Wir halten durch« von Emil Schrödter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, größtes Interesse. Nach dem Krieg besetzten zunächst Spartakisten das Clubgebäude, dann die Franzosen. Während der berühmten Rede Adolf Hitlers am 26. Januar 1932, die ihn in die Industrie einführte, waren mit 650 Zuhörern zwei Drittel aller Mitglieder anwesend, sodass man in den Großen Saal des benachbarten Parkhotels umzog. Zu den Zuhörern gehörten die Montanindustriellen Karl Haniel, Ernst Poensgen, Fritz Thyssen und Albert Vögler. Es fehlten dagegen – wohl zum Teil demonstrativ – die Mitglieder Gustav Krupp v. Bohlen und Halbach, Paul Reusch und Friedrich Springorum.

Die interessant bebilderte Darstellung erfüllt sowohl die Ansprüche an eine gute Lesbarkeit als auch die der Wissenschaft. Denn der Autor konnte die im nordrhein-westfälischen Hauptstaatsarchiv liegenden Akten des Industrie-Clubs auswerten. Auf die enge Verbundenheit der Stahlindustrie mit dem Industrie-Club wird mehrfach hingewiesen, sodass das Buch jedem historisch Interessierten aus dieser Branche empfohlen wird. **Beate Brüninghaus** (sm 071084) ■